RELATION

Von dem

Grausamen Mord-Brand

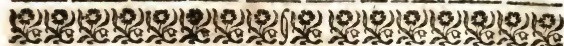
der Catholischen Marggrafschafft Baaden Baaden/ so durch die Königl. Frantzös. Völcker aus Befehl seiner Königl. Maj. von Franckreich verübet und vollzogen worden/ im Jahr 1689.

RELATION

De

L'Incendie du Marquisat de Baden.

Baden Catholique fait par Ordre du Roy tres Chrestien 1689.



NAchdem Ihre Durchl. die Verwittibte Fürstin von Baaden Baaden gesehen/ daß P. Hippolytus, Carmeliter-Ordens / als Dero Allmosengeber / welchen sie den 13. Augusti an Herrn Grafen von Sereni, welcher damalen sein Lager zu Sintzheim hatte / vnd willens war Heydelberg zu entsetzen / in Ihren höchsten Drangsalen über all beschehenes Bitten vnd Flehen vor Ihre Marggraffschafft keine Hülff erlangen könte/dero 4. vornehmste Städte / nemlich Baaden/ Ettlingen/ Stollhofen vnd Kuppenheim gleichwol in gutem Stand waren / daß sie anderst nicht als durch würckliche Belägerungen hätten können erobert vnd gewonnen werden / vnd daß auch die in dise Plätze eingelegte Besatzungen befehlicht worden/ solche Ort zu raumen/ vnd dem Feind/ welcher doch nit über 18000. Mann starck war/ zu überlassen / vnd sich in das Gebürg zu begeben / auch vernehmen müssen/ daß der Feind die Städt vnd Schlösser/ Sintzheim/ Aux/ Brussal/ Bretten/ Pfortzheim/ Durlach vnd Ettlingen mit vilen andern Flecken vnd Dörffern in Brand gesteckt / entschloß Sie sich endlich / den höllischen Flammen / so den gantzen Rhein biß an Basel hinauf wüten solten/zu entweichen/vnd Ihre Sicherheit in dem Schloß Eberstein / nur 2. Stund von Baaden gelegen / zu suchen / zu welchem Ende Ihre Durchl. noch selbigen Abend auszog / folgende Nacht in dem Nonnen-Closter/Bernhardiner-Ordens/zu Beer zu übernachten/ folgenden Tags/ als den 14. diß/ erhub Sie sich nach Eberstein/ vnd zwar bey einem so schlimmen Weg vnd schweren Regen-Wetter / daß es schiene / gleich wolte der Himmel selbst in Thränen zerfliessen/ vor der gantzen Welt eine Tragödie/ dergleichen die Barbarie noch nie erfunden/ vnd das alte Heydenthum noch nie gesehen/ zu beweinen / massen die Ungerechtigkeit/ Gewaltthätigkeit



LE 13. d'Aoust S.A. La Princesse Doüairiere de Baden uoyant que le Pere Hippolyte Religieux Carme son Aumonier deputé a Mr. Le Comte de Sereni Campe asain segne pour secourir Heydelberg n'auoit pú obtenir aucun secours dans le besoin pressant par toutes ses sollicitations pour le Marquisat de Baden dont les 4 principales Villes sçauoir Baden Ettlingen Stoloue & Couppenem estoit en estat defence a ne pouuoir estre prises que dans les formes dun siege Regulier, & que mesme les garnisons des dittes places eurent en suitte ordres de les abandonner l'Ennemy qui n'auoit que dix huit mille mille hommes, & se Retirer dans les montagnes de Tuerschebach, & ayant appris que l'Ennemy auoit desia reduit, en Cendres les uilles & Chatteaus de sain segne de Auxe, de Broussel, de Bretten, de Forthen, de Deurlach & Dettelingen auet quantité. de bourgs & villages, elle se Resolut en fin a euiter lhorreur de ces flames Infernales qui deuoit pousser leur fureur le leng du Rhin jusqua Basle, & Chercher sa seureté dans le Chatteu d'Eberstein adeus heures de Baden & pour cet effet elle sortit encore le soir pour aller coucher a Beere dans le Cloistre des Religieuses Bernardines. Le lendemain 14 elle serendit a Eberstein par les Chemins les plus dangereus & une pluye desolante Comme si le Ciel eut voulut se fondre en larmes pour plaindre sensiblemen aus yeus de toutes les nations de l'uni uers Vnescene tragique que la Barbarie n'at pu encore Innuenter, que L'antiquité Idolatre n'at put souffrir, & que L'iniustice, L'aviolen-

und Gottlosigkeit / durch alle Wege eines grausamen Meineydes über die Marggraffschafft Baaden mit Macht loßgebrochen / die Kirchen und Wohnungen des Allerheiligsten geschändet / die Altäre des Allmächtigen übern Hauffen geworffen / den Dienst des Königs aller Könige zerstöret / und den Dienst des GOttes aller Barmhertzigkeit vertilget / die Heiligen nach ihrem Tod in ihren Gräbern in ihren heiligen Gebeinen gemartert / JEsum Christum auf dem Geistlichen Thron der Sacramentlichen Geheimnussen seiner Kirchen unverschämbter Weis entunehret / die Hirten von ihren Heerden getrennet / die Priester von ihren Altärn verjagt / die Geistliche und Nonnen aus ihren Clöstern getrieben / gantz frevelhaffter Weise die Gräber so vieler Fürsten von Baaden übern Hauffen geworffen / welche ihre Treue gegen der Käyserl. Crone in so vielen Kriegen durch viele ruhmwürdige Thaten an Tag gelegt / in Friedens-Zeiten aber ihren Eifer gegen GOtt und die Catholische Religion durch einen unverfälschten Glauben und Exemplarische Pietät vor der gantzen Welt bezeuget / die Ruhe der Verstorbnen in ihren Gräbern zerstöret / und die Pein ihrer Seelen in dem Fegfeuer durch Außtilgung und Vernichtigung aller zu ihrem Labsaal und Erquickungen gewidmeten Gottseeligen Stifftungen verlängert / die Alt-Erlebte / die unschuldige Kinder / die Sechswöchnerinnen / die Krancken / die Bresshaffte / Elende und Mühseelige / ja auch die Sterbende ihren mördrischen Flammen aufgeopffert / und ihre Ruhe-Bettlein in brennende Scheitterhauffen verwandelt / die Ehrliche Matronen durch Hungers-Qual zu aller Schande sich Preiß zu geben / gezwungen / die Männer aber zu offentlichem Raub und Diebstal genöthigt / so viel 1000. Seelen GOttes geliebte Himmels-Töchter und Bräute des Heil. Geistes / und theuer-erworbene Schätze des Sohnes GOttes / gezwungen / unglückseelige Schlacht-Opffer des leidigen Teuffels im andern Leben und jener Welt zu werden / nachdem sie ihnen hier schon Vorschmack desselben

ben

ce & Limpieté ont Joüe partoutes les uoyes dela manuaise foy dans le Marquisat de Baden, Profanant pillant & bruslant les eglises du saint des saints , renuersant les autels du Tout Puissant, Empeschant le seruice du Roy des Roys , esteignant le Culte du Dieu des misericordes, Martirisant les saints apres leur mort dans leurs sacreés Reliques, Outrageant Impudemment JEsus Christ sur son Throne Eucharistique, separant Violemment les Pasteurs des leurs trouppeaus , Esloignant les Prestres de leurs autels, Chassant les Religieus & Religieuses de leur Cloistre Renuersant iniurieusement les Mausolées de tant de Princes de Baden qui auoint signalé glorieusement leur fidelitè a la Couronne Imperiale dans la guerrre par leurs actions Heröiques , & leur fidelité a Dieu & a sa Religion Catholique dans la Paix par leur foy Incorruptible & leur Pieté Exemplaire , Troublant le repos des morts dans leur tombeaus , prolongeant les souffrances des ames du Purgatoire par l Extinction des fondations destinees a leur soulagement, sacrifiant les Viellards, les Enfans, les femmes en couches, les malades, les Estropiés, les agonisans a des flames meurtrieres qui Changeoit leur lit tranquile en un bucher ardant, necessitant par la famine les femmes ades Prostitutions Honteuses, les Hommes ades uoleries publiques , & tant de mille Ames filles bien aymées du Pere Eternel conquestes pretieuses du fils & Epouses fidelles du St. Esprit a estre les victimes in fortunées de la Rage du Demon en lautre uie , apres les avoir desia esté en Cellecy, leur imposant une necessité fatale a Commettre des Crimes pressés dune extremité funeste que tous les bourreaus des Tirans n'auroint pús leur Imposer parlá rigueur des supplices & par la ruynant au moins Intentionellement le Grand ouurage de nostre Redemption qui at Couté la uie du

 fils

ben gegeben / sie durch eine unvermeidliche / nothzwingende / grausame Sünden / vermittelst einer abscheulichen Extremität zu begehen / dergleichen kaum alle Henckers-Rotten der schändlichsten Tyrannen durch angelegte Torment und Pein von ihnen hätten erzwingen mögen / und damit aufs wenigste dem Vorsatz nach das grosse Werck unserer Erlösung / so das Leben des eingebornen Sohnes GOttes gekostet / in ihnen zerstöret. Aber endlich konten alle Thränen-Wasser Himmels und der Erden diesen Frantzösischen Mordbrand nicht auslöschen / weil er gantz einer höllischen Natur ist / dann diesen Tag kam die Besatzung von Stollhofen nach Baaden / von dar sie folgenden Morgen mit der Baadischen / Ettlingischen und Kuppenheimischen nach Kerschbach kommen / den 13. weilen Ihre Durchl. nicht vermochte / den Ort ihrer Residentz auf andere Weise zu vertheidigen / als mit Bitten und Flehen / schrieben sie an Mons. Duras / Commandanten der Frantzösischen Armee / und an den Grafen von Avergne ihren Vettern / und beschwur diese beyde Generals / sie möchten sie doch eine bessere Würckung des Königl. Schutzes / welchen Ihro Maj. dero Herrn Brudern den Card. von Fürstenberg vor sie und ihre Güter versprochen / sonderlich aber vor dero Residentz geniessen lassen / und wenigstens das Schloß und die Stadt Baaden von diesem Brand befreyen / wovon sie unverzüglich alle Bevestigung und Contrescarpen wolte selbsten ruiniren und einreissen lassen / und also die Mauren öffnen / und hierdurch den Ort vor die grosse Menge so vieler armer elender Leut / welche ihre Gesundheit in selbigen heilsamen Bädern suchen / zum besten erhalten / Mons. de Duras antwortete mit grosser Höfflichkeit / daß diese gesuchte Gnade allein bey dem König stünde / an deme möchten Ihre Durchl. unverzüglich ein Currier abfertigen / mittlerweile aber könten sie biß auf dessen Widerkunfft zu Baaden in guter Sicherheit verbleiben / worüber Ihre Durchl. beschloß solches zu thun / in Meinung / sie könten durch dero Anwesenheit und Gegen-

fils de Dieu Mais en fin toutes les larmes du Ciel & de la terre ne ſcauroint Eteindre ce feu francois parce quil eſt de lanature de Celuy de l'Enfer ; Ce Jour lá la garniſon de Stolone arriua a Baden doú elle ſortit le lendemain auec Celles de Baden de Ettlingen & de Coupenem pour Tuerſchebach ; Le 15 S. A. nayant plus de forces pour deffendre le Lieu de la reſidence que celles de la Priere ecriuit a Mr. de Duras qui Commandoit l'Armeé Ennemie & a Mr. le Comte dAuuergne ſon Parent les coniurant de Luy faire reſſentir un Effet fauorable de la Protection que le Roy avoit promis a Mr. ſon frere le Cardinal de Firſtenberg pour elle, les ſiens, ſes biens & le Lieu de la Reſidence, En ſauuant du feu au moins laville & le Chatteau de Baden , & qu'elle alloit faire inceſſamment applanir les Contreſcarpes, ruyner Les fortifications & ouurir les murailles pour Conſeruer par lá le Couuert átant de pauures Malades qui cherchoint leur guerriſon en ſes bains ſalutaires , Mr. de Duras Luy repondit Obligemment quela grace pretendue dependoit uniquement du Roy, auquel elle deuoit depeſcher Inceſſamment un Courrier & que Cependant elle pouuoit reſter ſeurement a Baden juſqu' a la Reponce de ſa Majeſté , ſurquoy S. A. Croyant beaucoup contribuer par ſa preſence aubon ordre des trouppes du Roy, ſe determinat a Retourner a Baden, & pour reconoitre ce qui s'paſſoit, Receuoir les gens du Roy, ſcauoir leurs ſentimens & Vyoir s'il etoit a propos qu'elle y entrat, le P. Hippolyte trouuant a Beere Mr. dAlbrecht Preſident de la Chambre, le fit retourner en uille, l'aſſeurant du retour de ſon Alteſſe pour diſpoſer toutes Choſes a ſon arriveé, Dabord ils Chaſſerent toutes les Canailles qui Conduittes par un deſerteur Allemand, pilloit la uille, Enſuite ils reçurent a la porte de Beere Mr Merck Maiſtre dHoſtel de Mr. Comte d'Au-

genwart die Königl. Völcker dahin vermögen/ desto bessere Ordre zu halten/ sandte deßwegen P. Hippolytum nach Baaden/ zu sehen/ wie es daselbsten stünde/ und des Königs Völcker im Namen Ihro Durchl. zu empfangen/ und von ihnen zu vernehmen/ ob sie vor gut ansehen/ daß Ihro Durchl. dahin kommen möchte/ P. Hippolytus traff auf seiner Dahinreiß den Cammer-Präsidenten Herrn Albrecht/ zu Beere an/ und beredete ihn mit ihme nach Baaden zu kehren/ mit Versicherung/ daß Ihro Durchl. in Person wieder dahin kommen würden/ umb alles zu Dero Ankunfft in gute Bereitschafft zu setzen/ anfänglich nun als sie dahin kamen/ verjagten sie einig Merode-Gesind/ welche unter Anführung eines verloffnen Teutschen/ die Stadt plagten und plünderten/ nachgehends empfiengen sie vor dem Berner Thor Monſ. Merck / des Grafen von Avergne Hoffmeister/ nebst einem Lieutenant/ 25. Reutern/ 2. Guardien von Monſ. de Duras/ und wurde Monſ. Hol zum Currier nach Pariß erwöhlet/ nachdem nun diese Leut in Baaden einlogirt worden/ gieng P. Hippolytus Ihro Durchl. entgegen/ mit Vermelden/ daß Sie sicherlich dahin kommen möchte/ welches Sie alsobald mit 2. Cammer-Jungfern und einer Edel-Frauen gethan/ man hatte aber grosse Mühe/ vor diese Leut und vor die frembde Cavaliers in einer verödeten Stadt Unterhalt zufinden/ weil niemand als die Krancke/ so ihre Gesundheit in selbigen Bädern gesucht/ darinne verblieben/ nicht weniger Arbeit kostete es/ Geld und Pferd zur Hand zu bringen/ den Currier nach Pariß abzufertigen/ indem nun M. Albrecht damit bemühet war/ setzte P. Hippolytus die Brief an den König/ denen Ihro Durchl. von eigner Hand einige beylegte/ und wurde der Currier umb Mitternacht abgefertigt. Den 17. darauf kam ein Stuck-Hauptmann mit 50. Reutern / die Stadt und das Schloß zu visitiren/ das Geschütz/ Waffen und Munition/ so er darinn finden würde/ wegzuführen/ aber vergeblich/ massen dieses alles aus guter Vorsichtigkeit in Zeiten auf die Seiten geschafft

worden/

d'Auuergne, un Lieutenant, 25 Caualiers deux Gardes de Mr. de Duras & Mr. Hol designé a estre le Courrier de S. A. qui la uenoit Complimenter a la francoise, & l'asseurer de la Protection du Roy & de Celle de Monſ. de Duras, apres qu'ils les eurent Logés en ville, le P. Hippolyte allat au deuant de S. A. & luy dit quelly' pouuoit uenir seurement ce quelle fit auec deux demoiselles & une femme de Chambre, Mais la peyne fut de trouuer de quoy uiure pour elle, ses gens, & ces Caualiers estrangers dans une uille totalement deserte de monde, exceptés les malades & Ceux qui n'avoint pûs Chercher leur salut en leur fuitte, & de trouuer de l'argent & des Cheuaus pour depescher le Courrier au Roy, pendant que Mr. d'Albrecht y trauailloit, le P. Hippolyte Composat les lettres francoises pour Paris & S. A. Escriuit de son Costé pour le mesme suiet En fin sur la minuit le Courrier partit. Le 17 un Officier de l'Artillerie uint auec Cinquante Caualiers pour uisiter la uille & le Chatteau, Emmener les Canons, les armes & les munitions quil ytrouueroit, mais ses soins furent inutiles ayans esté préueus par une juste precaution & ne trouuant que quelques boulets de Canons de la mesche & quelques gren a des & point de Chariots pour les Conduire ses Caualiers se contenterent de faire reueüe des Meilleu res maisons de la Ville pour yprendre ce qui estoit de leur Conuenance ce mesme Jour un autre uint auec cinquante Dragons de la part du Gouuerneur du Fort Louis pour le mesme suiet & pour piller La Ville dans les formes quinze par quinze dragons, S. A. Luy Enuoyat le P. Hippolyte pour luy dire que ce n'estoit pas la un Effet fauorable de la Protection du Roy & de Mr. de Duras dont il ne pouuoint sans temerité forcer les sauue gardes, mais n'en nayant eus que des paroles outrageuses il prit son nom par Escrit luy protestant qu'il en alloit faire ses plain-

worden / indem nun seine Leute nichts als etliche Stück-Kugeln / Lunten und etwas Granaten gefunden / aber keine Wagen haben können / solches abzuführen / haben sie sich begnügen lassen die beste Häuser durchzusuchen / und aus selbigen wegzunehmen was ihnen beliebet. Eben selbigen Tag kamen noch 50. Dragoner / im Namen des Commandanten von Fort-Louys / welche dergleichen Arbeit verrichteten / und so fort immer andere zu 15. und 15. Mann. Als Ihro Durchl. solches sahen / sandten Sie P. Hippolytum zu ihnen / mit Vermelden / daß dieses keine gute Würckungen der Versicherungen / so der König und Mons. Duras Ihro Durchl. gegeben / und die Salvagardien durch solche Proceduren violirt würden. Als er aber nichts als lose Wort dagegen bekam / verzeichnete er seinen Namen / und protestirte / daß er solches Herrn Duras klagen wolte / dieses stillete seine Wut in etwas / und ließ er sich begnügen / noch etliche Faß Wein mit sich zu nehmen / Ihro Durchl. unterliessen nicht / solches alles Herrn Duras zu überschreiben / welcher alsobald 400. Fußknecht nach Baaden hinein commandirte / die Stadt zu verwahren / aber diese begunten / ungeacht aller süssen Wort ihrer Officiers / völlig zu plündern / weil sie nun mehr Wein in den Kellern / als Geld in Küsten und Kasten gefunden / setzten sie Ihro Durchl. in die äusserste Angst und Furcht / einen unverschämbten Uberfall oder heimtückischen Mordbrand auszustehen. Den 18. sandte der Commandant von Fort-Louys 15. Wagen Wein und alle schöne Pomerantzen-Stöck und Pflantzen aus dem Schloß abzuholen / der Wein zwar wurde flugs außgefolgt / die Pommerantzen-Stöck und Pflantzen aber belangende / schickte sie P. Hippolytum an den Officier dieser Convoy / sich über diese böse Treu und Glauben so man ihr hielte / zu beschweren / mit Vermelden / man thäte groß Unrecht / Ihro Durchl. 5. lebendige Salvagardien zuzugeben / dern jede des Tags eine Dublone kostete / und eine Besatzung einlegte / die nicht mehr thäte / als ein augenscheinlicher Zeuge zu seyn aller Uberlast die

Sie

tes a Mr. de Duras, Cela Calmat ſa fureur & il ſe Contentat de quelques tonneaus de vin, S. A. ne laiſſat pas d'en Eſcrire a Mr. de Duras qui ſur l' heure Enuoyat quattre Cent fataſſins a Baden de Garniſon ou pluſtot pour acheuer de piller la Ville non obſtant toutes les paroles ſucreés des Officiers, mais trouant plus de vin dans les Caves que d'argent dans les Coffres pour deſalterer leur ſoif intereſſeé, Ils mettoint S. A. en des tremblemens Continuels dun feu de malice ou de leurs Inſultes Impudentes. Le 18 le Gouuerneur du Fort-Louis enuoyat Chercher quinze Chariots de Vin & la belle Orangerie du Chatteau pour le Vin S. A. neſtoit plus en eſtat de refuſer ce qui n'eſtoit plus en ſa diſpoſition mais pour l' Orangerie ell enuoyat le P. Hippolyte al' Officier del' Eſcorte pour luy marquer ſa ſenſibilité ſur la mauuaiſe foy q'uon gardoit auec elle, q'uon auoit tort de luy donner Cinq Sauuegardes viuantes Chacune a un Louys dór par Jour & une Garniſon Incommode ſeulement pour eſtre les teſmoins des Inſultes quon luy feſoit, quil luy eſtoit bien dur de Veoir piller la uille & le Chatteau a ſes yeus auant la Reponce du Roy a grace ou a disgrace, que quand le feu de la Colere de ſa Majeſté deuroit reduire en Cendres la ville & le Chatteau de Baden elle ne Croyoit pas quil put deuorer les Jardins & les parterres, & que Ceſtoit pouſſer la mal Honneté trop loing de ne ſe pas Contenter de tout l'util du Pays mais encore s'en prendre aus plaiſirs Innocent de la Cour ſur quoy l'Officier ſurcit ſon Execution Jusquá un tems plus Comode. Le 19 tout les fourrageurs del armeé uinrent en ville auec un deſordre Epouuantable & une paſſion Intereſſeé Jusquá la brutalité, & ayans Couuert les rües de foin enragés de n'y pas trouuer de quoy ſe ſatisfaire mirent le feu dans une maiſon mais les Officiers de la Garniſon, Craignans pour leurs Equippages l'Eſteigni-

 rent

Sie erdulden müste / Ihro Durchl. könten es nicht verschmertzen / Stadt und Schloß mit eignen Augen / vor Zurückkunft der Königl. Antwort plündern zu sehen / und daß / wann ja das Zorn-Feuer Ihro Maj. Stadt und Schloß Baaden verzehren würde / hielten sie nicht darvor / daß solches auch die Fürstl. Schloß und Lust-Gärten ergreiffen wolte / es wäre die Sach zu hoch getrieben / daß man sich mit der Außmerglung des gantzen Landes nicht begnügen / sondern auch alle unschuldige Lustbarkeiten Ihres Hofs verwüsten wolte; worauf dieser Officier die Vollführung seines Beginnens auf ein bequemere Zeit aussetzte. Den 19. aber drangen alle Fouragier von der Armee mit einer erschröcklichen Furie und Raubgierde in die Stadt / und bedeckten alle Gassen mit Heu und anderer Fütterung / weilen sie aber nichts funden ihren Gold-Durst zu stillen / steckten sie ein Haus in Brand / welcher aber von ihren Officiern / so ihre Bagage der Gegend stehen hatten / zum drittenmal gelöscht worden. Mittlerweile stunden Ihro Durchl. in tödtlichen Aengsten / weil Sie sahen / daß Sie auf alle gegebene Versicherungen nicht die geringste Rechnung zu Ihrer Sicherheit mehr machen konte / als Sie auch Tags darauf erfuhren / daß die Frantzosen sehr scharff nachfragten / wo Ihr einiger Sohn Printz Leopoldus sich aufhielte / und dabey gute Nachricht bekam / wo er sicher seyn würde / schickte sie P. Hippolytum nach Eberstein / dessen Flucht mit guter Sicherheit nach Amn einzurichten / allwohin Sie Ihn / wie auch die Nonnen von Baaden nach Forbach weggeflüchtet / welches dieser P. mit grosser Mühe / dem Grimm der Schnapphanen zu entrinnen / zu Werck gerichtet. Indessen setzten die Frantzosen die Plünderung in der Stadt nunmehr in den fünfften Tag fort / und hörte man nichts / als ein erbärmliches Geschrey und Winseln derjenigen Personen die man marterte / umb Geld von ihnen zu erpressen / und schiene es nicht anders / als wolten alle Officier diesen Vogel berupffen / ehe sie solchen verbrennen müsten. Den 21. kam Mons. Duras mit unter-

rent pour la troisieme fois, Cependant son Altesse entrouuoit en des allarmes mortelles, ne pouuant Comter aucunes seuretés sur les belles paroles quon Luy donnoit. Le 20 S. A. uoyant quon sinformoit auec Empressement du Lieu ou Estoit le Prince Leopolde son fils & ayant eu des aduis de precaution pour sa seureté elle'nuoyat le P. Hippolyte a Eberstein pour disposer sa Retraitte du Costé d' Am & Celle des Religieuses de Baden a Forbach, Ce quil fit avec bien de la peyne de'viter la fureur des Chenappans, Cependant le pillage Commencé depuis Cinq Jours dans la uille Continuoit, on n'entendoit que Cris & que plaintes des personnes quon maltraittoit pour donner de l'argent & il sembloit que tous les Officiers del armeé uouloint tirer une plume de L'oyseau auant que de le mettre au feu. Le 21 Mr. de Duras Vint a Baden avec ses Generaus subalternes pour en Examiner les fortifications & n'y uoulant pas Entrer, Il Enuoyat Chercher le P. Hippolyte aus Capucins, & Luy dit, Mon Pere Jescay l'attachement que uous auez aus Interrés dela Maison de Baden Jeuous ay Envoyé chercher pour tesmoigner a leurs Altesses la violence que Jeme fais dexecuter les ordres seueres du Roy sur leur Pays, dittes a Madame la Princesse Doüairiere quelle se retire ou elle uoudrat pour y attendre la Reponce de sa Majesté de peur quelle ne soit exposeé a un triste embrasement de surprise ou de malice du soldat insolent, que si les trouppes Allemandes approchoint il ne pourroit retarder l'Execution dun moment parce qu'il auoit ordre de tout brusler sans quartier & sans retardement, que le delay quil auoit accordé estoit un Effet de son Honnesteté que la presence de S. A. ne Changeroit en rien les ordres du Roy soit qu'ils soient a grace ou a disgrace, quil Croyoit quils seroint a disgrace par ceque la Cour est Extremement fascheé Contre les Princes Herman

 &

unterschiedlichen Generals-Personen nach Baaden/ die Fortificationen zu besichtigen/ wolte aber nicht hinein kommen/ sondern schickte P. Hippolytum bey den Capucinern abzuholen/ und sagte zu ihm/mein Pater, ich weiß wie sehr ihr euch das Intresse des Hauses deren von Baaden laßt angelegen seyn/ ich hab euch hieher holen lassen/euch zu bezeugen/wie schmertzlich es mir fällt/ die scharffe Befehl des Königs wider ihre Land und Leute zu vollziehen/ saget Madame der verwittibten Fürstin/daß Sie sich von hinnen erhebe wohin Sie will/die Königl. Antwort zu erwarten/ aus Beysorg/ eine Ausbeut der wütenden Flammen eines unversehenen oder muthwilligen Brandes des ergrimmeten Landknechts zu werden/ dann wo die Teutsche Völcker in die Nähe kommen/ könte ich diese Execution nicht mehr verzögern/wie ich bißher gethan/weil ich Befehl habe/ alles ohn einige Verschonung und Verzug in Brand zu stecken. Daß der Verzug welchen er bißher in dieser Sach gebrauchet hätte/ ein Zeichen seines geneigten Gemüths wäre. Im übrigen würde die Gegenwart Ihro Durchl. des Königs Befehl nicht ändern, noch aufheben/ massen der Königl. Frantzösische Hof über die beyde Fürsten Hermann und Ludwig von Baaden sehr ungehalten/ indem er darvor hielte/ daß diese beyde Fürsten unter allen Teutschen Fürsten der Käyserlichen Krone am meisten zugethan/ und sich Franckreich am hefftigsten widersetzten/so gar/daß Sie auch keinen Vorschlägen vom Frieden und Neutralität/ welche der König ihnen thun lassen/ niemal Gehör geben wollen. Vor seine Person beklagte er den Unfall dieser grossen Fürsten aufs Höchste/ fragte ihn auch endlich/ wo der Herr Marschall von Baaden wäre/ und Monf. Bouset/und möchte er wol bedencken/was er dem Herrn Intendanten von ihnen melden würde. Endlich könte er die Fürstin in diesem Jammer und Verwüstung nicht sehen/ und wäre ihme sehr leid/ daß er eine den Krancken so heilsame Stadt/ und an Gebäuen so vortreffliches Schloß/ welches so wol wegen seiner Zierde als Alterthums sehr

hoch

& Lovis de Baden, les Croyant de tous les Princes d' Allemagne les plus attachés a la Couronne Imperiale & les plus opposés a la france & qui nónt point voulut Escouter de propositions de paix ny de neutralité quon leur at fait de la part du Roy, quen son particulier il plaignoit Extremement ces grands Princes qui peut estre le leur pourroint bien rendre un Jour, Eusuite il fin format ou Estoit Mr. le Mareschal de Baden & Mr. de Bouset, quil prit bien garde a ce quil repondroit a Mr. l' Intendant touchant Eus, En fin quil n'auoit pas le Coeur de veoir Madame la Princesse en sa desolation & quil seroit bien fasché de mettre en Cendres une uille salutaire aus malades & un Chatteau autant admirable en sa structure & en ses Ornemens que uenerable pour son Antiquité mais que quand ce seroit lesien propre il y mettroit le feu luy mesme pour obeir au Roy (Mr. le Prince de Conty, Mr. le Duc de Villeroy & Mr. le Comte de Choiseul luy en dirent de mesme) le P. Hippolyte ayant fait son Rapport a S. A. elle se Resolut descrire encore a Mr. de Duras & luy deputer le P. Hippolyte au Camp de Rastat pour le conjurer au Nom de Dieu de sauuer au moins le Chatteau qui estoit une maison sans fossés sans pontlevis & sans fortifications & qui en consequence ne pouuoit seruir de Retraitte aus Ennemis de la france & d' agreer quell' y attende la Reponce du Roy, mais il ne put rien obtenir si cenest que si lordre du Roy ne portoit pas positiuement le Chatteau quon le sauueroit mais queCependant S.A. s'en deuoit retirer parce quon ne pouuoit repondre ny de l'insolence du soldat ny de la Violence du feu, Ensuitte on fit cent questions Chagrinantes au P.Hipolyte dont il se demeslat heuresement de son mieus, sur quoy S. A. meditat sa Retraitte dans le Cloistre de Beere mais dun Costé elle Craignoit quon ne mit le feu au Chatteau des qu'elle en seroit dehors & dailleurs elle nauoit point de

hoch zu achten / in Brand stecken müste; wann es aber auch gleich sein eignes wäre / müste er doch seinem König hierinn gehorsamen. Der Herr Printz von Conty / Hertzog von Villeroy und Graf von Choiseul sagten desgleichen; als P. Hippolytus diesen Bericht an Jhro Durchl. abgestattet/entschloß Sie sich / nochmal an Monf. de Duras zu schreiben / und den P. Hippolytum in das Lager nach Rastatt abzufertigen / ihne im Namen des Allerhöchsten zu bitten und zu beschwören / daß er wenigstens das Schloß schonen möchte / in dem es doch ein Gebäu ohne Graben / Fall-Brücken und ohn einige Bevestigung wäre / also folglich dem Feind der Krone Franckreich zu keiner Retirade dienen könte / und Sie darinn der Königlichen Antwort erwarten lassen. Er konte aber kein Antwort als diese erhalten: Daß wo der Königliche Befehl das Schloß ausnehmen würde / wolte man dessen schonen. Indessen aber möchten Jhro Durchl. Sich aus selbigem reteriern / massen man vor dem Muthwillen der Soldaten oder einig anderem unversehenen Brand keine Versicherung geben könte; worauf man P. Hippolyto ein Hauffen verdrießlicher Fragen vorlegte / aus welchen er sich gleichwol glücklich gewicklet/auf welches Jhro Durchl. beschloß / in das Kloster Beer zu fliehen / Sie hatte aber keine Wagen Jhre Mobilien abführen zu lassen. Endlich kamen den 22. Augusti 1500. Fußknecht / und verbrannten die Pallisaden vor der Stadt Baaden / schleifften die Contrescarpen / und fülleten selbige Graben / zwey andere Battaillons aber plünderten und verbrannten die Städte Stolhofen und Kuppenheim; noch selbigen Tags warneten drey absonderlich gute Freunde P. Hippolytum er möchte sich auf die Seiten machen / dann der Herr Intendant ließ ihn allenthalben suchen / sich seiner Person zu versichern / weil er des Herrn Marschalls von Baaden Intresse so eiferig geführt; welches P. Hippolytus Jhro Durchl. hinterbracht/und Sie bat/Sie möchte ihn entlassen/ weil doch seine Dienste weder Jhro Durchl. noch dem gemeinen Wesen verträglich

de Chariots pour retirer ses meubles. Le 22 quinze Cent fantassint uinrent brusler les pallisades applanir les contrescarpes & Combler les fosses de la Ville, & deux dettachement mirent en Cendres les Villes de Stoloue & de Couppenem apres avoir secondé en tout & par tout les desseins de Mr. le Mareschal de Baden, Il en fit part a S A. la suppliant d'agreér sa Retraitte puis que ses soins & ses services ne pouuoint plus estre utiles au General ny au particulier, que uoyant qu'on ne brusloit le Marquisat de Baden que par une Rage aussy Iniuste que Violente, qu'on at Contre la fidelité de ses Princes a la Courońe Imperiale, qu'on ne uouloit faire arrester Mr. le Mareschal de Baden & Mr. de Bouset que pour auoir marqué leur fidelité a leurs Maistres auec distinction, que luy Estant Bourguignon Comtois & en Consequence suspet a la Cour de france & ayant desia Esté Exilé pendant dix ans pour auoir signalé sa fidelité En uers l'auguste Maison d'Autriche dans le dernier siege de Besançon qu'on naitteroit sans quartier la fidelité quil auoit fait Esclatter de puis onze mois Enuers leurs Altesses de Baden, quil estoit tout evident par la Conduitte qu'on auoit tenu de puis le depart du Courrier quon ne nous auoit donné un repis que pour prendre le tems de nous piller a nos yeus & redoubler nostre douleur par la ueüe de nos pertes, Et en Effet trois Jours auant le Retour du Courier tout a Esté Bruslé, En fin S. A. y Consentit & le P. Hippolyte sortit le 23 Ce Jour la lon Ruynat les murailles de la Ville, & lon mit en Cendres la Ville de Stainbach les borgs de Bille & de Rastat & tous les villages pres du Rhin, & Monsieur de Courtanuaus fils de Mr. de Louuois fit uenir ses Aubois au Chatteau de Baden & les fit Joüer aus Oreilles de S. A. desoleé Comme sil out uoulut l'insulter dans son Malheur & faire le Prelude de Cette Horrible Tragedie quon alloit Joüer le lendemain. Le 24 Jour de St. Bartelemy le Lieutenant Colonel du Regiment de Dragons de

lich seyn können/ es wäre klar/ daß man die Marggraffschafft Baaden aus einer boßhafften grimmigen Wuth verwüstete/ die man gegen die unverfälschte Treue der Fürsten dieses Hauses gegen der Krone gefast/ man suchte den Marschall von Baaden und Monſ. Bouset umb keiner andern Ursachen willen/ als weilen Sie Ihre Treue vor andern gegen ihren natürlichen angebornen Herrn sehen lassen/ und daß endlich er/ P. Hippolytus, als ein Burgunder/ dem Frantzösischen Hof verdächtig/ und schon gar von denselbigen verbannt/ weilen er seine Treue gegen dem Durchläuchtigsten Hause Oesterreich in der letztern Belägerung Bisantz so offenbarlich zu erkennen gegeben/ so würde man ihn auch wegen der getreuen Dienste die er nunmehr in die 11. Monat Ihro Durchl. von Baaden erwisen/ ohn einige Gnad und Barmhertzigkeit mißhandlen/ es wäre gantz klar und offenbar/ daß man seit der Abreiß des Curriers nach Pariß/ man uns nur deßwegen etwas Lufft gelassen/ damit man Zeit gewinne/ uns mit guter Bequemlichkeit zu plündern/ und unsern Schmertzen dardurch zu vermehren/ daß wir unsern Jammer und Elend mit eignen Augen ansehen müssen. Kurtz/ drey Tag vor Zurückkunfft des Curriers ward alles verbrannt. Endlich bewilligte Ihro Durchl. daß P. Hippolytus sich salviren möchte/ so daß er den 23. von Ihr heraus gieng/ diesen Tag wurden die Stadt-Mauren niedergerissen/ die Stadt Steinbach in Brand gesteckt/ die Flecken Bill und Rastatt sambt allen Dörffern am Rhein verbrannt/ der Herr Courtenvaux/ des Herrn Louis Sohn/ ließ die Schallmeyen vor das Schloß kommen/ und solche vor den Ohren Ihro Durchl. in Ihrer Höchsten Betrübnus auffspielen/ als ob er Deroselben in Ihrem Trübsal spotten/ und ein Vorspiel der Tragediæ, die er folgenden Morgen aufführen würde/ vorstellen wolte. Den 24. als am Tag Bartholomäi/ setzte endlich der Obrist-Lieutenant von Monſ. Pinconelle Dragoner-Regiment diese grausame Execution in der Stadt und Schloß Baaden ins Werck/ und

Mr. de Pinconelle fit la Cruelle Execution de son ordre dans la Ville & le Chatteau de Baden & pour faire perdre toutes Esperances a Madame la Princesse touchant le Retour de son Courrier & L'obliger a sortir au plus uiste, Il Commençat ce terrible Incendie de les 6 heures du matin par le Conuent de Religieuses du St. Sepulchrè quell'auoit fait Bastir pour, Recompenser toutes ses Honnestetés par la triste ueüe dune maison embraseé, quell' auoit bastit auec tant desoins & de depences pour seruir de paradis terrestre aux fidelles Epouses de JEsus Christ, Pour l'Education des Jeunes filles, & pour le Repos de son ame, elle ne fut pas hors du Chatteau qu'on le mit tout en feu, de la on sen prit au superbe College des R. P. Jesuittes Commençant par l'Eglise & ses autels par la Sacristie & les Caues ou ces Rs. Ps. auoit retiré tout ce quils auoit de Meilleur par un Conseil perfide quils sestoit merité par un don General de tout leur vin & leurs Grains aus Officiers & aus Soldats francois, Ensuitte on attaquat la Grande Eglise des Chanoines & pour arriuer a la hauteur de la voute & mesme de Calciner les Tombeaus Magnifiques detant Grand Princes de Baden, l'on en accumulat tous les bancs pour en faire un Bucher ardant, mais ce ne fut quápres auoir Commis mille Impietés Enuers le St. Sacrement de l'autel dont la presence fait fremir les Demons, Enuers les Images Miraculeuses de la Mere de Dieu, & Enuers les Reliques des sains, En fin tutes les Maisons de Dieu estant en flames a faire fondre les Cloches en larmes de Douleur, on En seuelit dans un Incendie General touts les miserables qui n'auoint put se sauuer ou qui flattoit leurs Esperances de la grace du Roy.

Cestoit le plus Effroyable spectacle qui seuit Jamais, de ueoir le Ciel le plus serain se couurir dun nuage obscur Comme dun Habit de deüil & le soleil le plus brillant en seuelir tout son Esclat dans une fumeé noire pour ne pas ueoir la Consom-

damit er Jhro Durchl. alle Hoffnung wegen Zurückkunfft Dero Curriers von Pariß benehmen / und Sie zwingen möchte sich eiligst aus dem Schloß zu machen / machte er den Anfang dieses grausamen Brandes früh Morgens umb 6. Uhren an dem herrlichen Frauen-Kloster des heiligen Grabes / welcher Jhro Durchl. zu sonderbarer Vergnügung Jhrer Seelen / und dereinst Jhre Ruhestätte darinnen zu haben / bauen lassen / Sie war kaum aus dem Schloß entwichen / so ward solches in Brand gesteckt / nach diesem muste das herrliche und prächtige Collegium der P. P. Jesuiten folgen / wobey sie den Anfang in der Kirchen an den Altärn / in der Sacristey und in den Kellern machten / allwohin diese P. P. all ihr Bestes geflüchtet hatten. Nachgehends wurde auch die Mordbrennerische Hand an die grosse Domb-Kirch gelegt / und damit das Feuer auch unfehlbarlich das hohe Gewölb ergreiffen möchte / haben sie die Kirch mit Kalch beschüttet / und alle Stühl und Bänck in die Höhe auf einander gestellt / umb ein grossen brennenden Scheiter-Hauffen zu machen / dieses aber geschahe erst nachdem sie zu vorhero tausend frevelmütige Gottlosigkeiten gegen dem heiligen Sacrament auf dem Altar verübt / kurtz / alle Gottes-Häuser stunden in vollem Brand / und die Glocken musten in den Flammen / gleichsam in Thränen zerschmeltzen / und in diesem Feuer alle krancke / elende / mühseelige Leut / die nicht von der Stelle fliehen konten / und sich noch mit einiger Hoffnung auf des Königs Gnade speisten / elendiglich begraben werden.

Es war ein solch grausam Spectacul / dergleichen wol jemals kaum gesehen worden / der Himmel war klar und heiter / und wurde in kurtzem mit einer schwartz dicken Rauch-Wolcken / als mit einem Trauer-Kleide verfinstert / und die helle Sonne verbarg ihren Glantz in diese Finsternus / umb die Vollstreckung dieser Barbarischen Grausamkeit nicht anzusehen / das arme Christen-Volck war gezwungen / aus diesem Jammer in die Wälder zu fliehen / und sich

mation de l' Inhumanité la plus barbare, l'incendie terrible dune Ville qui auoit esté l' asile le Refuge & la Consolation generale detant de paures malades, & la desolation generale detant de peuples Catholiques necessités a Courrir les bois Comme des bestes sauuages, a se Cacher dans les Cauernes des ours & a Chercher de l' humanité parmy les bestes farouches quils ne pouuoint plus trouuer parmy des hommes qui de disent tres Chrestiens.

Voila la sanglante Catastrophe de toute cette tragedie funeste que la france at Joüe pendant onze mois dans le Marquisat de Baden qui apres auoir Esté epuisé & pillé par le menagement de mille fausses promesses Est En fin reduit En Cendres, Parceque L. A. les Princes de Baden sont trop fidels a Dieu & a l' Empereur Comme si la uertu deuoit estre supplitiée & le uice Couronné.



sich in die Hölen und Wohnungen der wilden Thiere zu verbergen / Hülff und Trost bey disen zu suchen / weil sie bey Menschen die sich die Aller-Christlichste nennen / nichts dergleichen antreffen kunten.

Sehet da die blutige Catastrophe dieser gantzen Tragediæ, welche die Kron Franckreich 11. gantzer Monat in der Marggrafschafft Baaden gespielet / welche / nachdem sie bald durch Bedrohungen / bald durch falsche Promessen erschöpfft / ausgemergelt / und geplündert / endlich gantz und gar in die Aschen gelegt worden / lediglich und bloß einig und allein darumb / weil die Fürsten vom Hauß Baaden GOtt und dem Käyser ohne Wancken getreu verbleiben / gerad als ob die Tugend gestrafft / die Laster aber erhoben und gekrönet werden müsten.

